

L01578 Arthur Schnitzler an Hermann Bahr, 29. 1. 1906

Dr. Arthur Schnitzler
Wien, XVIII. Spoettelgasse 7.
lieber Hermann,

29. 1. 906.

es thut mir natürlich riefig leid, dass man nun auch mein Stück benützt, um dir
5 was unangenehmes anzuthun, aber ich bitte dich ja nicht diesen Fall als Cabinets-
frage zwischen dir und der Intendanz zu behandeln. Interessiren wird dich unter
diesen Umständen vielleicht dass mir das Petersburger kaiserliche Theater tele-
grafisch tausend Rubel Garantie bieten ließ, wenn ich das Erscheinen des Buches
10 ^in deutscher Sprache^ bis Oktober hinausschieben wollte.

Herzlichst dein

A.

Kann man dich nicht doch vielleicht einmal sehen? –
Viele Grüße von meiner Frau.

- ↗ Versand durch Arthur Schnitzler am 29. 1. 1906 in Wien
Erhalt durch Hermann Bahr im Zeitraum [29. 1. 1906 – 2. 2. 1906?] in Wien
- ⌚ TMW, HS AM 23378 Ba.
Brief, 1 Blatt, 2 Seiten, 562 Zeichen
Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent
Ordnung: Lochung
- ✉ 1) 29. 1. 1906. In: Arthur Schnitzler: *The Letters of Arthur Schnitzler to Hermann Bahr*. Edited, annotated, and with an introduction, by Donald G. Daviau. Chapel Hill: *The University of North Carolina Press* 1978, S. 93 (University of North Carolina studies in the Germanic languages and literatures, 89).
2) Hermann Bahr, Arthur Schnitzler: *Briefwechsel, Aufzeichnungen, Dokumente (1891–1931)*. Herausgegeben von Kurt Ifkovits und Martin Anton Müller. Göttingen: *Wallstein* 2018, S. 372.

⁷⁻⁸ Petersburger ... Rubel] Vgl. A.S.: *Tagebuch*, 26. 1. 1906.

⁹ Oktober hinausschieben] *Der Ruf des Lebens* erschien im März 1906.

QUELLE: Arthur Schnitzler an Hermann Bahr, 29. 1. 1906. Herausgegeben von Herausgegeben von Martin Anton Müller. In: *Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren*. Digitale Edition, <https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L01578.html> (Stand 14. Februar 2026)